

Einigung zur Mästerei in Bahrendorf

Umweltentlastung hatte Vorrang

Am Freitag kam es im Rathaus der Kreisstadt noch zu einer gütlichen Einigung. Vorweg sind einige erklärende Bemerkungen nötig.

Für den Landwirtschaftsbetrieb „Oegeler Fließ“ ist eine Existenzfrage, sich mehrere Standbeine zu schaffen. Allein vom Pflanzenbau kann auch dieser Betrieb nicht leben. Logik der Sache ist, sich erforderliche Mittel mittels der Veredlungswirtschaft zu beschaffen. Ein Zweig wird die Schweinemast sein. Die Frage war nur wo?

Dazu boten sich die Ställe in Bahrendorf an, die die Treuhand dem neu gebildeten Landwirtschaftsbetrieb übereignet hatte. Schweinemast wie ehemals und dann noch nur wenige Dutzend Meter von Wohnstätten entfernt? Das wiederum beunruhigte Anwohner. Sie befürchteten erneut die immer wieder über ihre Häuser und Gärten hinwegzie-

henden üblen Düfte, und sie befürchteten eine weitere Anreicherung des Bodens mit Nitrat. Verschwiegen soll aber auch nicht werden, daß es Anwohner gibt, die das alles nicht so tragisch nehmen. Ihr Gegeneinwand: Man müsse der Landwirtschaft wohl zugestehen, sich Möglichkeiten zu beschaffen, um den Betrieb ins Laufen zu bringen. Und außerdem würden so auch, wenn auch nur wenige Arbeitsplätze

geschaffen.

Es kam wie gesagt im Rathaus zu einem klärenden Gespräch. Dessen wichtigstes Resultat ist, daß man sich gegenseitig das Leben nicht noch schwerer machen wolle, als es ohnehin schon ist. Das Gut machte einen Rückzieher. In den Bahrendorfer Ställen werden keine Schweine eingestallt. Läufer, die man bereits bestellt hatte, wurden woanders untergebracht. Sinö



Bange Frage vieler Bahrendorfer: Werden hier wieder Schweine gemästet?



Es steht fest: Die Anlage bleibt verschlossen. Fotos: S. Nölting